

Bote von der Ybbs

Erscheint jeden Freitag 11 Uhr vormittags

Einzelpreis
15 Reichspfennig

Mit der Bilderbeilage „Ostmark-Woche“

Bezugspreis mit Postversendung:
Ganzjährig RM. 7.20
Halbjährig „ 3.70
Vierteljährig „ 1.90
Bezugsgebühren und Einschaltungsgebühren
sind im Voraus und portofrei zu entrichten.

Schriftleitung und Verwaltung: Adolf-Hitler-Platz Nr. 31. — Unfrankierte Briefe werden nicht
angenommen, Handschriften nicht zurückgestellt.
Ankündigungen (Anserate) werden das erste Mal mit 6 Rpf. für die 46 mm breite Millimeter-
zeile oder deren Raum berechnet, Familien- und Vereinsanzeigen ermäßigt. Bei Wiederholung Nach-
laß. Annahme in der Verwaltung und bei allen Anzeigenmittlern.
Schluß des Blattes: Donnerstag mittags.

Preise bei Abholung:
Ganzjährig RM. 6.80
Halbjährig „ 3.50
Vierteljährig „ 1.80
Einzelpreis 15 Reichspfennig.

Folge 11 Waidhofen a. d. Ybbs, Freitag den 17. März 1939 54. Jahrgang

Das Ende der Tschecho-Slowakei

Der Führer mit den deutschen Truppen in Prag eingezogen Slowakische Autonomie

Nach Tagen fieberhafter Spannung ist endlich in der Nacht vom Dienstag zum Mittwoch die Entscheidung gefallen. Der Führer hat sich entschlossen, dem Wunsch des gewesenen Staatspräsidenten Hacha zu entsprechen und Böhmen und Mähren, jene beiden Länder, die

jahrhundertlang zum Deutschen Reich gehört hatten, wieder unter den starken Schutz des Reiches zu stellen. Das so Selbstverständliche und Natürliche erscheint im ersten Augenblick kaum faßbar.

Deutschlands im vergangenen Herbst bei der Tschecho-Slowakei beliebt, beginnt wieder ein Strom von Flüchtlingen von um Hab und Gut gebrachten Menschen in das Reich zu fliehen.

Die Lösung der böhmischen Frage

Staatspräsident Hacha traf am Dienstagabend in Begleitung des Außenministers Dr. Chvalkovsky in Berlin ein, wo er die von ihm nachgesuchte Unterredung mit dem Führer hatte. Das Ergebnis wurde in einem Abkommen niedergelegt.

Die Mitteilung über das Berliner Abkommen und Kundmachungen des Führers an das deutsche Volk und an die Wehrmacht wurden von Reichsminister Doktor Goebbels durch den Rundfunk bekanntgegeben. Der Führer schildert in der Proklamation an das deutsche Volk die Gründe, die zu dem Berliner Abkommen und zu dem Einmarsch geführt haben und betont, daß Böhmen und Mähren über tausend Jahre dem Deutschen Reich gehört haben.

lebenden Volksgenossen gegenüber dem unerträglichen terroristischen Regime der Tschecho-Slowakei in Schutz zu nehmen, zeigten sich in den letzten Wochen steigend gleiche Erscheinungen. Dies mußte in einem Maße, in dem so viele Nationalitäten nebeneinander leben, zu unerträglichen Zuständen führen.

Als Reaktion auf diese erneuten Angriffe gegen die Freiheit und das Leben der Volksgruppen haben sich diese nunmehr von Prag losgelöst. Die Tschecho-Slowakei hat damit aufgehört zu existieren.

Seit Sonntag fanden in vielen Orten wüste Erzeffe statt, denen nunmehr aber wieder zahlreiche Deutsche zum Opfer fielen. Stündlich mehren sich die Hilferufe der Betroffenen und Verfolgten. Aus den volkreichen deutschen Sprachinseln, die die Großmut

Eine Fortdauer dieser Zustände muß zu der Störung der letzten Ordnung in einem Gebiete führen, an dem Deutschland lebenswichtig interessiert ist, ja, das selbst über tausend Jahre lang zum Deutschen Reich gehörte.

Um diese Friedensbedrohung nunmehr endgültig zu beseitigen und die Voraussetzung für die erforderliche Neuordnung in diesem Lebensraum zu schaffen, habe ich mich daher entschlossen, mit dem heutigen Tag deutsche Truppen nach Böhmen und Mähren einmarschieren zu lassen. Sie werden die terroristischen Banden und die sie deckenden tschechischen Streitkräfte entwaffnen, das Leben aller Bedrohten in Schutz nehmen und somit die Grundlage für die Einführung einer grundsätzlichen Regelung sichern, die dem Sinn einer tausendjährigen Geschichte und den praktischen Bedürfnissen des deutschen und des tschechischen Volkes gerecht wird.

Berlin, den 15. März 1939.

gez. Adolf Hitler.

Das Abkommen von Berlin

Nach Ablauf der Berliner Besprechungen zwischen dem Führer und Staatspräsident Dr. Hacha, der von Außenminister Chvalkovsky begleitet war — von deutscher Seite nahmen Generalfeldmarschall Göring und Reichsaußenminister v. Ribbentrop teil — wurde das folgende Dokument unterzeichnet:

„Der Führer hat heute in Gegenwart des Reichsministers des Auswärtigen v. Ribbentrop den tschecho-slowakischen Staatspräsidenten Hacha und den tschecho-slowakischen Außenminister Chvalkovsky auf deren Wunsch in Berlin empfangen. Bei der Zusammenkunft ist die durch die Vorgänge der letzten Wochen auf dem bisherigen tschecho-slowakischen Staatsgebiet entstandene ernste Lage in voller Offenheit einer Prüfung unterzogen worden. Auf beiden Seiten ist übereinstimmend die Überzeugung zum Ausdruck gebracht worden, daß das Ziel aller Bemühungen die Sicherung von Ruhe und Ordnung und Frieden in diesem Teil Mitteleuropas sein müsse. Der tschecho-slowakische Staatspräsident hat erklärt, daß er, um diesem Ziel zu dienen und um eine endgültige Befriedung zu erreichen, das Schicksal des tschechischen Volkes und Landes vertrauensvoll in die Hände des Führers des Deutschen Reiches legt. Der Führer hat diese Erklärung angenommen und seinem Entschluß Ausdruck gegeben, daß er das tschechische Volk unter den Schutz des Deutschen Reiches stellen und ihm eine seiner Eigenart gemäße autonome Entwicklung seines völkischen Lebens gewährleisten wird.“

Berlin, den 15. März 1939.

gez. Adolf Hitler

gez. von Ribbentrop

gez. Dr. Hacha

gez. Dr. Chvalkovsky

Proklamation des Führers

Zu diesem Abkommen hat der Führer folgende Proklamation erlassen:

An das deutsche Volk!

Nachdem erst vor wenigen Monaten Deutschland gezwungen war, seine in geschlossenen Siedlungsgebieten

Der Einmarsch der deutschen Truppen

Berlin, 15. März. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Truppen des deutschen Heeres unter Führung des Generals der Infanterie Blaskowicz und des Generals der Infanterie List haben Mittwoch früh die deutsch-tschechische Grenze überschritten und befinden sich im Vormarsch auf ihre Tagesziele in Böhmen und Mähren. Bereits gestern abends haben Verbände des Heeres und Teile der Leibstandarte Adolf Hitler Mährisch-Strau und Wittowitz besetzt. Geschwader der deutschen Luftwaffe unter Führung der Generale der Flieger Kesselring und Sperle und des Generalleutnants Löhr haben heute zu gleicher Zeit die deutsch-tschechische Grenze überflogen.

Später wurde gemeldet: Trotz der schlechten Straßen und Schneeverwehungen befinden sich die deutschen Truppen in raschem Vorgehen. In den Morgenstunden wurden Pilsen und Olmütz besetzt.

Truppen des Generals Blaskowicz erreichten gegen 9 Uhr Prag.

Dann: Gegen 9.15 Uhr sind die ersten deutschen Vorhutten auf der Prager Burg eingetroffen. Auf dem Platz vor der Burg stehen deutsche Panzerpähwagen. Vor der Polizeidirektion sind etwa zur selben Zeit drei Lastwagen mit deutschen Polizeioffizieren eingetroffen. Die deutschen Sicherheitsbehörden haben sofort die Verbindung mit den örtlichen Sicherheitsorganen aufgenommen.

Ferner wurde berichtet: Jglau wurde um 10.15 Uhr von den deutschen Truppen erreicht. Der Kommandierende General des 18. Armeekorps ist um 12 Uhr feierlich in Brünn eingezogen.

Im Zuge des Einmarsches in Böhmen und Mähren wurden die tschechischen Flugplätze von der deutschen Luftwaffe besetzt. Zahlreiche tschechische Militärflugzeuge wurden auf den Flugplätzen sichergestellt.

Der Führer an der Spitze seiner Truppen

Prag, 15. März. Am Mittwoch um 17 Uhr trat der Führer von Böhmischo-Leipa aus mit seiner Begleitung unmittelbar auf dem kürzesten Wege die Fahrt nach Prag an, das die Autokolonne 19.15 Uhr erreichte. Um 19.45 Uhr zog der Führer in die alte Prager Kaiserburg, den Hradschin, ein, wo er mit seinem Stabe Wohnung nahm. Um 20 Uhr wurde von der Burgwache, einem deutschen Schützenregiment, auf der Zinne des Hradschin die Führerstandarte gehißt.

Die Fahrt des Führers führte in fast ununterbrochenem, dichtem Schneegestöber an der marschierenden Truppe vorbei, deren Marschleistungen bei der scharfen Kälte und dem zeitweise fast undurchsichtigen Schneesturm unerhört und über jedes Lob erhaben waren. Überall, wo die Truppen den Führer erkannten, leuchtete den Soldaten trotz der großen Strapazen die Freude aus den Augen, ihren Obersten Befehlshaber unter sich zu wissen.

Die Fahrt des Führers durch das böhmische Land und der Einzug in Prag kam der Bevölkerung völlig überraschend.

Die Welt im Banne der Ereignisse vom 14. und 15. März 1939

Selbstverständlich befaßt sich die Weltpresse in größter Aufmachung mit dem Zusammenbruch der Tschecho-Slowakei und dem Einmarsch der deutschen Truppen in die Länder des einstigen deutschen Königreiches Böhmen.

Die Londoner Presse

berichtet seitenslang über die Tatsache der Besetzung Prags und der Länder Böhmen und Mähren und einmütig wird festgestellt, daß der Nationalitätenstaat Tschecho-Slowakei zu Ende sei.

„Evening Standard“ schreibt: Der Zusammenbruch der Tschecho-Slowakei gehe das britische Volk nichts an, der Staat habe aufgehört zu existieren. Wenn man den Tatsachen ruhig ins Auge sehe, müsse man feststellen, daß er nie eine Lebenschance gehabt habe. Die Tschecho-Slowakei sei ein aus völlig fremden Elementen zusammengesetzter Staat gewesen, der früher oder später zusammenbrechen mußte. Das Blatt schließt mit der Feststellung, daß die Hoffnung auf Frieden auch weiterhin in Europa bestehe und England sich jetzt mehr denn je mit seinen eigenen Problemen befassen solle.

Auch „Evening News“ (Rothermere) erklärt, daß England und Frankreich nichts tun könnten, um den tschecho-slowakischen Staat zu retten.

Der Pariser „Temps“

stellt in einem Leitartikel zu dem „Drama Mitteleuropas“ fest, daß die internationalen Garantien keinen Anlaß gehabt hätten, zugunsten eines Staates zu funktionieren, der innerlich zerbröckelt sei, sich plötzlich auflöst und sich selbst aufgegeben habe. Im übrigen empfiehlt das Blatt, die Entwicklung auf internationalem Gebiet sehr genau zu verfolgen, wobei das völlige Schweigen Sowjetrußlands gegenüber den jüngsten Ereignissen verzeichnet wird. Die übrigen Blätter begnügen sich vorwiegend mit spaltenlangen Wiedergaben der Ereignisse. Der jüdische Leitartikel des „Intransigent“ scheint am meisten die gewaltlose und ohne Blutvergießen erzielte Durchführung des deutschen Einmarsches in Böhmen und Mähren zu bedauern. „Deutschland häuft, ohne einen Tropfen Blut zu vergießen, Sieg auf Sieg und zerstört das ganze Gleichgewicht des Kontinentes. (!) In 48 Stunden ist ein Land vollkommen weggewischt worden, ohne daß ein Kanonenschuß, ohne daß ein Gewehrknall gefallen wäre. . . Für Frankreich und England gibt es daraus nur eine Lehre zu ziehen: Ihr Aufrüstungsprogramm zu intensivieren und ihre Bande noch inniger zu gestalten.“

Die ungarische Presse

nennt Hitler den wahrhaft überlebensgroßen Staatsmann und der „Pester Lloyd“ kommentiert: „Die Länder der Wenzelkrone, die die Fürsten Böhmens aus der Hand des deutsch-römischen Kaisers als Reichslehen erhalten haben, kehren zurück zum Großdeutschen Reich, das Adolf Hitler schuf.“

Die letzten Tage des Mosaikstaates

Man sollte meinen, daß die Prager Machthaber und die hinter ihnen stehenden Kreise die Lehre, die ihnen in den Herbsttagen des vergangenen Jahres erteilt wurde, beherzigt hätten. Jedoch nach wenigen Monaten der Ruhe brach wieder engstirniger Haß gegen alles Deutsche und brutale Herrschsucht durch und erneut wurde die Tschecho-Slowakei der Schauplatz wüster Terrormaßnahmen gegen Angehörige der deutschen und der slowakischen Nation. Rücksichtslos setzten sich die Tschechen über alle seinerzeit gegebenen Versprechungen hinweg und unternahmen einen hinterhältigen Angriff auf die Selbstverwaltungsbestrebungen der mit ihnen den gleichen Lebensraum teilenden Völker.

Der tschechische Staatspräsident Dr. Hacha entthob — offenbar auf Betreiben linksgerichteter Militärs — den slowakischen Ministerpräsidenten Dr. Josef Tiso sowie die slowakischen Minister Dr. Pruzjinsky und Dr. Durcansky ihrer Ämter und ernannte den bisherigen slowakischen Minister für Schulwesen Josef Sivač zum Ministerpräsidenten für die Slowakei. Nachdem Sivač, welcher zur Zeit in Rom weilte, abgelehnt hatte, wurde Sidor die Macht übertragen. Gleichzeitig mit dieser Neubesetzung der slowakischen Regierung wurde im ganzen Lande eine Militäraktion durchgeführt, die sich in wüsten Ausschreitungen gegen die nichttschechische Bevölkerung erging. Der deutsche freiwillige Schutzdienst und die slowakische Hlinka-Garde wurde entwapnet und über das ganze Land das Standrecht verhängt. Das Morden und Hexen begann wieder wie in den Tagen vor dem Einmarsch ins Sudetenland.

Angeichts der unhaltbaren Lage begab sich Ministerpräsident Tiso und Minister Durcansky am 13. d. M. nach Berlin. Sofort nach ihrer Ankunft fand in den Räumen der Reichskanzlei eine Besprechung mit dem Führer statt, bei welcher auch Reichsaußenminister v. Ribbentrop zugegen war.

Durcheinander in Prag.

Die Ereignisse des Dienstag hatten in Prag völlige Berwirrung hervorgerufen. Niemand wußte

In Jugoslawien

stehen die letzten Ereignisse ebenfalls im Vordergrund des allgemeinen Interesses. In der öffentlichen Meinung mißt man dem verhältnismäßig ruhigen Ablauf der Ereignisse die größte Bedeutung bei. Überall herrscht größte Befriedigung, daß es gelungen ist, den Umbau Mitteleuropas in voller Ruhe zu vollziehen. Man verkennet in keiner Weise den gewaltigen Machtzuwachs des Dritten Reiches und seinen Prestigegewinn als Hüterin der Ordnung im Donauraum. Man ist im höchsten Maße darüber befriedigt, daß man sich rechtzeitig die Freundschaft des großen Nachbarn im Nordwesten gesichert habe.

In Rom

erregte die blitzartige Beendigung der Krise und die Geschwindigkeit des deutschen Einmarsches in Prag staunende Bewunderung. Die deutsche Lösung wird als gerechte Liquidierung fürchterer und unhaltbarer Ungechtigkeiten begrüßt. Man beurteilt die deutsche Lösung des tschecho-slowakischen Problems als eine natürliche Folge der Wiedergeburt Deutschlands durch den Nationalsozialismus, dem heute die geschichtliche Rolle als Schutzherr osteuropäischer Volkskörper zwangsläufig zufallen muß.

Selbständigkeitserklärung der Slowakei

Preßburg, 14. März. Der slowakische Landtag, der am Dienstagmorgen zu einer geheimen Sitzung zusammentrat, hat die Unabhängigkeit des slowakischen Staates ausgerufen.

Dr. Tiso hat eine neue Regierung gebildet, die sich aus folgenden Männern zusammensetzt:

Präsident und Ministerpräsident Tiso, Stellvertreter Tuka, Landesverteidigung Jatlos, Schule Sivak, Inneres Sidor, Äußeres Durcansky, Justiz Priz, Finanzen Prucinsky, Propagandachej Mach.

Besetzung der Karpatho-Ukraine durch Ungarn

In Verfolgung der zahlreichen Zwischenfälle, die tschechische Soldaten an der ungarischen Grenze provozierten, entschloß sich Ungarn zum Einmarsch in die Karpatho-Ukraine.

In den Morgenstunden des 14. ds. überschritten ungarische Truppen unter heftigen Feuergefechten die Grenze bei Munkatsch und drangen in nördlicher Richtung vor. Sie besetzten das Städtchen Svalava und stießen von dort aus weiter ins Innere des Landes vor.

mehr, ob die Regierung noch im Amte sei. Gerüchte jagten durch die Stadt. Jede Stunde wurden neue Parolen verbreitet. Hunderte von Menschen zogen zum Hradschin, dem Sitz der Regierung, ohne dort anderes in Erfahrung bringen zu können, als daß auch bei der höchsten Spitze des Staates ein völliges Durcheinander herrscht. Die starke Spannung, die seit dem tschechischen Staatsstreich in der Slowakei am Freitag keine Minute mehr nachgelassen hatte, war in einen völligen Zusammenbruch übergegangen. Die Parole der Deutschenverfolgungen wurde aber in Böhmen und Mähren von kommunistischen Elementen verbreitet und führte zu immer neuen Zwischenfällen und Volkszusammenrotungen.

Allenthalben machte sich verstärkte Aktivität kommunistischer Kreise bemerkbar. In den Arbeitervierteln sah man Provokateure, die mit erhobener Faust unter dem Ruf „Benesch schläft nicht!“ grüßten. In dem vielfach von Reichsdeutschen besuchten Hotel „Terminus“ nächst dem Wilson-Bahnhof wurde von kommunistischen Elementen eine Höllenmaschine zur Explosion gebracht. Durch Zufall wurde niemand verletzt. Der durch den Brand entstandene Sachschaden ist groß.

In und um die sowjetrussische Gesandtschaft in Prag sowie um das Sowjet-Konsulat herrschte seit Sonntag früh auffallend lebhaftes Leben und Treiben. Beide Gebäude, die sonst ziemlich weltabgeschlossen daliegen, standen im Mittelpunkt eines lebhaften Verkehrs. Ununterbrochen trafen Automobile ein, während andere wieder abfuhrten. In der Nacht auf Montag brannten in beiden Gebäuden alle Lichter.

Nun ist durch das entschlossene, rasche Eingreifen des Führers dieser Zauber zu Ende und dafür gesorgt, daß in Mitteleuropa der bolschewistische Spul für immer verschleudert ist. Die Moskauer Juden werden ihren endgültigen Hinauswurf aus Mitteleuropa wahrscheinlich wieder als einen Erfolg der kommunistischen Internationalen buhen.

Bis zum 1. Oktober Angleichung an den Lebensstandard des Altreiches

Genau acht Tage nach seinem großen Appell an die Gesinnung der Kaufleute wendet sich Gauleiter Bürckel jetzt an das Volk der Ostmark mit seinem Aufruf, mit dem die erste Etappe seiner großen Aktion zur Verbesserung der Lebensverhältnisse aller Schaffenden in der Ostmark abgeschlossen erscheint. Der Aufruf des Reichskommissars hat folgenden Wortlaut:

Männer und Frauen der Ostmark!

Die vor acht Tagen eingeleitete Preislenkungsaktion bedeutet in vielen Fällen nicht nur einen guten Anfang, sondern ist darüber hinaus zu einem unbestreitbaren Erfolg geworden.

Käufer und Verkäufer bemühten sich, zu einem gegenseitigen Vertrauen zu gelangen und beseitigten in vielen Fällen jene Voraussetzungen, die das bisherige Mißtrauen schufen.

Der Dank gebührt allen, die guten Willens waren, und nicht zuletzt meinen Mitarbeitern, den Politischen Leitern, die sich unermüdet in den Dienst der Sache stellten, den Führern der Verbände, aber auch der breiten Masse der Bevölkerung — dabei in erster Linie den Wiener Frauen, die diese Aktion zu ihrer eigenen machten.

So konnten auf dem Gebiete der Textil-, Schuh-, Leder-, Wirkwaren, bei den Möbeln, bei den täglichen Bedarfsartikeln, Mieten, bei den Nahrungs- und Genussmitteln usw. — zum großen Teil durch gesetzliche Maßnahmen unterstützt —, ansehnliche Erfolge erzielt werden.

Auf anderen Gebieten sind zwar Ansätze vorhanden, die es aber erst noch in Zukunft gilt, auszubauen. So darf durch die einleitenden Maßnahmen nicht etwa schon das Ziel als erreicht angesehen werden, im Gegenteil, der eingeschlagene Weg muß weiter unbeirrt verfolgt werden. Sobald in der Sphäre der Verteilung die volle Ordnung hergestellt ist, werden wir mit der Überprüfung beim Erzeuger beginnen, und es wird auch da und dort so manches zu verbessern sein.

Bedenfalls ist unser Ziel, bis zum 1. Oktober dieses Jahres jene Relation zwischen Preis und Lohn hergestellt zu haben, die als völlige Angleichung des Lebensstandards an den des Altreiches zum Ausdruck kommen muß.

Ich richte daher meinen Appell am Ende dieser Woche der Gewissensforschung an alle, die es angeht, und es geht uns alle an. Der ehrbare Kaufmann geht mit uns und wir mit ihm.

In geordneter Weise werden wir unbeirrt das Ziel verfolgen, das wir uns gesteckt haben. Wir werden weiter gemeinsam an einem Strang ziehen, und zwar auf allen Gebieten, um so durch gemeinsamen Kampf zur immer festeren Gemeinschaft zu werden.

Wien, den 10. März 1939.

Bürckel, Gauleiter.

Ein Gau-Elektrizitätswerk geplant

Die Energiewirtschaft ist die Grundlage in jedem Land, sowohl bei Industrie, beim Handel, Gewerbe als auch in der Landwirtschaft und im Haushalte; sie darf daher nicht nach kapitalistischen, sondern nur nach nationalsozialistischen Grundsätzen behandelt werden.

Es wurde im Gau Niederdonau durch den Aufrag unseres Gauleiters mit dem Reichswirtschafts- und Reichsinnenministerium die Grundlage für die Gründung und Schaffung eines großen Gau-Elektrizitätswerkes gelegt. In dieses Gau-Elektrizitätswerk werden sämtliche derzeit im Gau befindlichen Betriebe eingebaut. Es wird dann auf Grund der einheitlichen Beschaffung der Energie und der einheitlichen Preisbildung etwas Leichtes sein, alle bisher noch nicht an den Vorteilen der Elektrizitätswirtschaft beteiligten Haushalte, Betriebe und Industrien gleichmäßig einzubauen.

Gleichzeitig wird es Sache dieses großangelegten Elektrizitätswerkes sein, im ganzen Gau eine einheitliche, jedem Wirtschaftszweig angepaßte und vor allem soziale Preispolitik zu betreiben. Das Fundament für diese Aufgaben ist gelegt und es kann angenommen werden, daß noch in diesem Jahre der Zusammenschluß sämtlicher Werke erfolgen wird.

Vom Donaukraftwerk Ybbs-Perfenseug

Von der Baudirektion Donauwerk Ybbs-Perfenseug werden nunmehr im Wege der öffentlichen Submission die Schleusenanlagen des Donauwerkes Ybbs-Perfenseug ausgeschrieben. Die Ausschreibung umfaßt die Gründungsarbeiten der Schleusenanlagen im Strom, die Erdbewegung von 570.000 Kubikmeter, die Lieferung von 280.000 Kubikmeter Beton und 30.000 Kubikmeter Steinwurf vorzehen.

Berleger und Hauptgeschäftsführer: Leopold Stummer, Waidhofen a. d. Ybbs. — Druck: Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs, Ges. m. b. H. Für den Gesamthalt verantwortlich: Leopold Stummer, Waidhofen a. d. Ybbs. — Derzeit gültig Preisliste Nr. 1.

Große Erleichterung für die österreichischen Hypothekarschuldner

WVD. Die österreichische Wirtschaft, die besonders an ihrer großen Verschuldung leidet, wird in kurzer Zeit eine bedeutende Erleichterung erfahren. Mit 1. April 1939 werden voraussichtlich die Hypothekenzinssätze an das Altreich angeglichen, d. h. herabgesetzt werden. Zu diesem Termin sollen sämtliche Pfandbriefe zugleich mit der Umstellung auf die Reichsmarkwährung auf 4 1/2%ige Werte konvertiert werden. Dabei werden die Darlehenszinssätze für die Schuldner — durchschnittlich um 1/2 bis 1 1/2% — gesenkt werden. Die Enge des österreichischen Kapitalmarktes hat unverhältnismäßig hohe Zinssätze aufkommen lassen, die für die wirtschaftliche Lage der Schuldner nicht tragbar waren und weit über den Sägen anderer Länder lagen.

Einführung der Urkundensteuer in der Ostmark

Am 1. April 1939 tritt das Urkundensteuergesetz im Land Österreich in Kraft. Das Urkundensteuergesetz ist einfacher und übersichtlicher als die entsprechenden österreichischen Gebührenvorschriften. Die Urkundensteuer ist in den allermeisten Fällen niedriger als die entsprechende Gebühr nach den österreichischen Gebührenvorschriften. Die Einführung der Urkundensteuer im Land Österreich vereinfacht die Besteuerung und beseitigt die Mehrbelastung für die im Land Österreich errichteten Urkunden.

Kurzberichte aus Großdeutschland

Am 12. ds. beging der Reichs- und Preussische Minister des Innern, Reichsleiter Dr. jur. Wilhelm Frick, seinen 62. Geburtstag. Großdeutschland feierte am 12. ds. den Heldengedenktag zusammen mit dem Tag der Wehrfreiheit. Im Mittelpunkt der Feierlichkeiten stand der Staatsakt in der Berliner Staatsoper, bei welchem Generaladmiral Raeder die Gedenkrede hielt. Daran schloß sich die Kranzniederlegung durch den Führer am Ehrenmal sowie der Vorbeimarsch der Ehrenkompagnien vor dem Obersten Befehlshaber der Wehrmacht. — Auf dem Grabe Conrad v. Hörsing in der Hofburg in Wien legte Reichsstatthalter Dr. Senß-Inquart im Auftrage des Führers einen Kranz nieder. Das Vermögen des Hauses Habsburg, das die frühere Bundesregierung teilweise der ehemaligen Dynastie zurückerstattet hatte, wurde durch Gesetz wieder der Volksgemeinschaft zur Verfügung gestellt. Das Land Österreich übernahm die mit dem Vermögen verbundenen Rechte und Verpflichtungen. Der Wiener Polizeipräsident, SS-Oberführer Otto Steinhäusl, feierte kürzlich seinen 60. Geburtstag. Reichsraatsführerin Scholz-Klind weilt in der vergangenen Woche in London, um zahlreiche englische Frauenorganisationen und Wohltätigkeitsvereine zu besichtigen. Frau Scholz-Klind nahm Gelegenheit, mit den führenden Frauen Englands Fühlung zu nehmen.

Nachrichten

Buna-Erzeugung in der Ostmark. Die Semperit Österreichische Gummiwerke AG., Wien, wird die Buna-Erzeugung in der Ostmark aufnehmen. Es werden größere Investitionen in den Fabriken Traiskirchen und Wimpasing zur Umstellung der Fabrikation vorgenommen. Zu diesem Zweck hat das Unternehmen reichsverbürgte Kredite in Anspruch genommen, wodurch der Verzinsung des Aktienkapitals für die nächsten Jahre eine Grenze von 5 v. H. gesetzt wird. Neunorts Unterwelt unter La Guardia. Verbrecherische Elemente machen die Stadt des Bürgermeisters La Guardia in steigendem Maße zum Feld ihrer Tätigkeit. Im Neunorts Stadtteil Brooklyn mußte die Polizei seit 26. Februar um 100 Mann verstärkt werden, da die Unsicherheit auf den Straßen immer größer wird. Es mehren sich besonders die Fälle, in denen Diebe verjagen, Frauen die Handtaschen und Schmuckstücke zu entreißen. Verschiedene religiöse Gemeinden haben ihre abendlichen Gottesdienste eingestellt, da die weiblichen Mitglieder aus Furcht vor Überfällen nicht mehr erscheinen. Gerade diese Kirchengängerinnen waren oftmals in den letzten Wochen auf dem Heimweg brutalsten Belästigungen ausgesetzt. Die Unterwelt scheint mit richtigem Instinkt erkannt zu haben, daß Neunort für Raubzüge jeder Art lohnend geworden ist, seitdem der Herr Oberbürgermeister sich mit „wichtigeren“ Dingen befassen zu müssen glaubt, als mit dem Wohlergehen der ihm anvertrauten Stadt und der Sicherheit ihrer Bewohner.

Waidhofner örtliche Nachrichten

* Das Standesamt meldet: (Geburten.) Ein Knabe Reinold des Zollbeamten Josef Hackl und Gattin Klara, Waidhofen a. d. Ybbs, geb. 4. März (Krankenhaus). — Ein Mädchen Erna der Köchin Maria Schwaiger, Hollenstein a. d. Ybbs, am 5. März (Krankenhaus). — Ein Mädchen des Wertarbeiters Adolf Haberkeller und der Maria, Zell a. d. Ybbs, Burgfriedstraße Nr. 15, am 10. März. — Ein Knabe Manfred Heinz der Margarete Preuer am 6. März (Krankenhaus). — Ein Mädchen Ingeborg des Beamten Karl Müller und Gattin Anna, Windhag, Unterzell 11, am 7. März

Reichsprotectorat Böhmen-Mähren

Prag, 16. März. Der Führer hat unter dem 16. ds. auf der Prager Burg folgenden Erlaß über das Protectorat Böhmen und Mähren unterzeichnet:

Artikel 1: 1. Die von den deutschen Truppen im März 1939 besetzten Landesteile der ehemaligen tschechoslowakischen Republik gehören von jetzt ab zum Gebiet des Großdeutschen Reiches und treten als „Protectorat Böhmen und Mähren“ unter dessen Schutz. 2. Soweit die Verteidigung des Reiches es erfordert, trifft der Führer und Reichskanzler für einzelne Teile des Gebietes eine abweichende Regelung.

Artikel 2: 1. Die volksdeutschen Bewohner des Protectorats werden echte Staatsangehörige und nach den Vorschriften des Reichsbürgergesetzes vom 15. September 1935 (RGBl. 1, S. 114) Reichsbürger. Für sie gelten daher auch die Bestimmungen zum Schutze des deutschen Blutes und der deutschen Ehre. Sie unterstehen deutscher Gerichtsbarkeit. Die übrigen Bewohner von Böhmen und Mähren werden Staatsangehörige des Protectorats Böhmen und Mähren.

Artikel 3: 1. Das Protectorat Böhmen und Mähren ist autonom und verwaltet sich selbst. 2. Es übt seine ihm im Rahmen des Protectorats zustehenden Hoheitsrechte im Einlang mit den politischen, militärischen und wirtschaftlichen Belangen des Reiches aus. 3. Diese Hoheitsrechte werden durch eigene Organe und eigene Behörden mit eigenen Beamten wahrgenommen.

Artikel 4: 1. Das Oberhaupt der autonomen Verwaltung des Protectorats Böhmen und Mähren genießt den Schutz und die Ehrenrechte eines Staatsoberhauptes. Das Oberhaupt des Protectorats bedarf für die Ausübung seines Amtes des Vertrauens des Führers und Reichskanzlers.

Artikel 5: 1. Als Wahrer der Reichsinteressen ernannt der Führer und Reichskanzler einen „Reichsprotector in Böhmen und Mähren“. Sein Amtssitz ist Prag. 2. Der Reichsprotector hat als Vertreter des Führers und Reichskanzlers und als Beauftragter der Reichsregierung die Aufgabe, für die Beachtung der politischen Richtlinien des Führers und Reichskanzlers zu sorgen. 3. Die Mitglieder der Regierung des Protectorats werden vom Reichsprotector bestätigt. Die Bestätigung kann zurückgenommen werden. 4. Der Reichsprotector ist befugt, sich über alle Maßnahmen der Regierung des Protectorats unterrichten zu lassen und ihr Ratsschläge zu erteilen. Er kann gegen Maßnahmen, die das Reich zu schädigen geeignet sind, Einspruch einlegen und bei Gefahr im Verzuge die im gemeinsamen Interesse notwendigen Anordnungen treffen. 5. Die Verkündung von Gesetzen, Verordnungen und Verwaltungsmassnahmen, von rechtskräftigen gerichtlichen Urteilen ist auszuführen, wenn der Reichsprotector Einspruch einlegt.

Artikel 6: 1. Die auswärtigen Angelegenheiten des Protectorats, insbesondere den Schutz seiner Staatsangehörigen im Auslande, nimmt das Reich wahr. Das Reich wird die auswärtigen Angelegenheiten so führen, wie es den gemeinsamen Interessen entspricht. 2. Das Protectorat erhält einen Vertreter bei der Reichsregierung mit der Amtsbezeichnung „Gesandter“.

Artikel 7: 1. Das Reich gewährt dem Protectorat den militärischen Schutz. 2. In Ausübung dieses Schutzes unterhält das Reich im Protectorat Garnisonen und militärische Anlagen. 3. Für die Aufrechterhaltung der inneren Sicherheit und Ordnung kann das Protectorat eigene Verbände aufstellen. Organisation, Stärke, Zahl und Bewaffnung bestimmt die Reichsregierung.

Artikel 8: Das Reich führt die unmittelbare Aufsicht über das Verkehrswesen sowie das Post- und Fernmeldewesen.

Artikel 9: Das Protectorat gehört zum Zollgebiet des Deutschen Reiches und untersteht seiner Zollhoheit.

Artikel 10: 1. Gesetzliches Zahlungsmittel ist neben der Reichsmark bis auf weiteres die Krone. 2. Das Verhältnis beider Währungen zueinander bestimmt die Reichsregierung.

Artikel 11: 1. Das Reich kann Rechtsvorschriften mit Gültigkeit für das Protectorat erlassen, soweit das gemeinsame Interesse es erfordert. 2. Soweit ein gemeinsames Bedürfnis besteht, kann das Reich Verwaltungszweige in eigene Verwaltung übernehmen und die dafür erforderlichen eigenen Behörden einrichten. 3. Die Reichsregierung kann die zur Aufrechterhaltung der Sicherheit und Ordnung erforderlichen Massnahmen treffen.

Artikel 12: Das zur Zeit in Böhmen und Mähren geltende Recht bleibt in Kraft, soweit es nicht dem Sinne der Übernahme des Schutzes durch das Deutsche Reich widerspricht.

Artikel 13: Der Reichsminister des Innern erläßt im Einvernehmen mit den beteiligten Reichsministern die zur Durchführung und Ergänzung dieses Erlasses erforderlichen Rechts- und Verwaltungsvorschriften. Prag, den 16. März 1939.

Der Führer und Reichskanzler:
gez. Adolf Hitler.

Der Reichsminister des Innern:
gez. Dr. Frick.

Der Reichsminister des Auswärtigen:
gez. von Ribbentrop.

Der Reichsminister und Chef der Reichskanzlei:
gez. Dr. Lammer.

Der Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop hat den Erlaß des Führers über das Protectorat Böhmen und Mähren im Auftrage des Führers von Prag aus durch den Rundfunk verkündet.

(Krankenhaus). — Ein Mädchen Lieselotte des Schlossers Alois Sengseis und der Anna, Windhag, Unterzell 15, am 9. März. — Ein Zwillingpaar Knabe Josef und Mädchen Maria des Wirtschaftsbefizers Johann Kefser und der Theresia, Großprolling, am 10. März (Krankenhaus). — Ein Knabe des Hilfsarbeiters Franz Treiber und Gattin Rosa, Waidhofen a. d. Ybbs, Ybbitzerstraße 34, am 12. März. — Ein Knabe des Ehepaar Wilhelm und Helene Blaschko, Spenglermeister und Installateur, Waidhofen a. d. Ybbs, Unterer Stadtplatz 41, am 12. März. — Ein Knabe des Hilfsarbeiters August Schnabeler und der Christine, Waidhofen a. d. Ybbs, Lahrendorf 13, am 13. März. — (Eheschließungen.) Der Hilfsmonteur Franz Blochberger und die Private Maria Forst, Zell a. d. Ybbs, Schmiedestraße 18, am 11. März. — Der Rechnungsführer Friedrich Trummer, Hieslau, und Maria Adelheid Schüllingkamp, Waidhofen a. d. Ybbs, am 11. März. — Der Hauptschullehrer Richard Kauderer, Scheibbs, und die Fürsorgerin Maria Kronenberger, Litsienfeld, am 14. März. — (Sterbefälle.) Der Fürsorgerentner Ferdinand Dieminger, Waidhofen a. d. Ybbs-Land, Maierrotte 27, am 8. März im 82. Lebensjahre. — Notgetaufter Knabe Josef Kefser im Krankenhaus am 10. März. — Der Senfenschmied Valentin Theuermann, Waidhofen a. d. Ybbs, Weyrerstraße 82, im Krankenhaus am 12. März im 41. Lebensjahre. — Der Altersrentner Michael Gottsbacher, Opponitz, im Krankenhaus am 11. März im 79. Lebensjahre. — Die Oberlehrerswitwe Emilie Artnet, Waidhofen a. d. Ybbs, Plenterstraße 49, am 15. März im 75. Lebensjahre.

* Reifeprüfung an der Staatlichen Oberschule für Jungen. Früher als in den vergangenen Jahren fand

heuer die schriftliche Reifeprüfung bereits vom 17. bis 21. Februar statt. Es traten insgesamt 54 Kandidaten an, und zwar 39 Schüler und 5 Schülerinnen der auslaufenden Realschule und 10 Gymnasiasten, für welche im laufenden Schuljahre ein eigener gymnasialer Klausenzug eingerichtet worden war. Der Schüler der 8. a Klasse Erich Bill war vor Beginn der Prüfungen erkrankt und konnte nicht antreten. Aus Deutsch wurden



Und jetzt ... ein Rundfunkgerät vom Radiohaus Karner, Waidhofen a. d. Ybbs-Eisenerz

HEITERE ECKE

Der Lehrer will den Schülern den Begriff Kannibale erklären und versucht es zunächst mit einem Beispiel: „Hänschen, was bist du, wenn du deinen Vater und deine Mutter aufisst?“

„Bollwaise, Herr Lehrer!“
Kurt und Käthe saßen unter dem Klavier. Sie waren beide erst fünf Jahre alt. Käthe zeigte auf die Klavierpedale: „Was

ist denn das, Kurti?“ — Kurt sagte ernst: „Der rechte ist die Kupplung, der linke der Gashebel.“

Die Großmutter war gestorben, und man hat sie jeben zu Grabe getragen. Nach der Beerdigung sieht die Familie mit den auswärtigen Verwandten beim Kaffee beisammen. Ein heftiges Gewitter bricht los, und ununterbrochen tragen dröhnende Donnerschläge. Die Gespräche sind verstummt. Da unterbricht das fünfjährige Elschen die allgemeine Stille: „Heute donnert Großmutter nun schon das erstmal mit.“

Autlerlatein. „Ich bin gestern mit meinem Wagen so schnell gefahren, daß mir die Bäume am Straßenrand wie ein Wald erschienen!“ — „Und ich bin neulich so schnell im Kreise herumgefahren, daß ich mein rückwärtiges Nummernschild lesen konnte!“

Der Gipfel. Professor Zipperlein ist wirklich zerstreut. Vor kurzem sah er mit einer Dame beim Abendessen. Anschließend küßte er dem Ober die Hand, und der Dame gab er drei Mark Trinkgeld.

Anfragen an die Verwaltung d. Bl. sind stets 12 Rpf beizulegen, da sie sonst nicht beantwortet werden!

Bruchgold, Goldzähne
und Brüden, Bruchsilber, alte Münzen kauft Goldschmied Josef Singer, Waidhofen a. d. Ybbs, Adolf-Hitler-Platz 31.

Tüchtiger Großarbeiter od. Schneiderin
welche besonders in Handarbeit gut bewandert ist, wird sofort aufgenommen bei Rudolf Heider, Schneidermeister, Waidhofen a. d. Y., Adolf-Hitler-Platz 31

Geschäftsdienner
wird aufgenommen. Drogerie Schönheinz, Waidhofen a. d. Y.

Tonkino Hiess

Samstag, 18. März, 4, 1/2 7, 9 Uhr,
Sonntag, 19., 1/2 2, 4, 1/2 7 und 9,
Montag, 20. März, 4, 1/2 7, 9 Uhr:

Spiegel des Lebens
Ein sehr schöner, erstklassiger Tonfilm mit Paula Wessely, Peter Peterjen, Ullila Hörbiger, Jane Tilden u. v. a.
Für Jugendliche unter 18 Jahre verboten!

Werbet für unser Blatt!

Sparkasse der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs

Geöffnet werktags von 8 bis 12 Uhr und von 2 bis 1/2 4 Uhr; Samstag nur vormittags. Fernruf Nr. 2
Spareinlagen - Giro- und Kontokorrent-Verkehr - Darlehen zu mässigen Zinsen

Ihr Geldinstitut!

Dr. Druckreys Drula Bleichwachs
heißt das Mittel, das auch Ihre hartnäckigen
Wunden sprengt
und Hautunreinigkeiten restlos beseitigt.
Für Mk 2.10, aber nur in Apotheken

Samstag, 18. März, 1/2 9 Uhr abends, Hotel Injühr, Waidhofen
Russisches Original-Konzert
der russischen Flüchtlinge. Der weltberühmte russische Dichterkomponist und Hofkünstler Dostojal E. Sidorenko spielt auf 10 Handharmonikas eigener Konstruktion und Balalaika (kein Orchester). Frä. A. Sidorenko, bekannte russische Nationaltänzerin. Russische Musik, Vieder, Gesang und Tänze.
Karten im Vorverkauf RM. —.80 in der Papierhandlung Ellinger, an der Abendkasse RM. 1.—.

Wir bitten, unser Blatt im Freundeskreise zu empfehlen!

Elektrizität
für Haushalt
Landwirtschaft
Gewerbe und Industrie
liefern
Elektrizitätswerke
der Stadt
Waidhofen a. d. Ybbs

Bruch-Leidende
Beachten Sie die Wirkung des
Deutschen Reichspatentes 423.513, Zusatzpatentes 445.991,
Österr. Bundespatentes 105.456
Ärztlich glänzend begutachtet!
Prämiert auf dem Internationalen Naturärzte-Kongress in Wien vom 6. bis 12. April 1930. Goldene Medaille Wien 1931 für hervorragende Verdienste auf dem Gebiete der operationslosen Bruchheilung.
Waidhofen a. d. Ybbs, Gasthof Bahnhof (Zarofsch), am Mittwoch den 29. März von 8 bis 2 Uhr.
Amstetten, Gasthaus Rüdinger, am Donnerstag den 30. März von 8 bis 2 Uhr.
Wien, 1. Bezirk, Wollzeile 30, 1. Stod 2, zu sprechen jeden Samstag und Sonntag von 9 bis 12 Uhr.
Zeugnis.
Durch vielerlei Inzerate mißtrauisch geworden, nachdem ich schon sehr viele Arten von Bandagen gekauft und nutzlos verwendet hatte, las ich in der Zeitung das Inzerat des Herrn Danzeisen. Ende Oktober 1937 begab ich mich wegen meines Bruches, den ich seit dem Jahre 1899 hatte, zu Herrn Danzeisen. Heute, also am 23. Dezember 1937, ist mein Bruch beseitigt. Ich bin heute 70 Jahre alt. Hatte meinen Bruch annähernd 50 Jahre lang und bin nun heute wieder voll arbeitsfähig geworden, was ich Herrn Danzeisen von Herzen danke.
Memmingen, Heberstraße, 23. Dezember 1937.
Nicht Schöllhorn, Baumwart in Memmingen.
Verlangen Sie Gratis-Prospekt! Ich verweise auf meine Patente und bitte, minderwertige Nachahmungen zurückzuweisen.
Patent-System Danzeisen. Lizenz: J. Kopp.
Wien, 1. Bezirk, Wollzeile 30, 1. Stod.
Seit dem Jahre 1936 verläßt eine Welser Firma, meine Patente nachzuahmen. Ich warne ausdrücklich vor diesen Nachahmern. Meine Originalzeugnisse tragen die Prägung: „Patent-System Danzeisen“.

Verpasste Zeit lässt sich nicht zurückholen
Verpasste Stickstoffdüngung ist nicht wieder gutzumachen
Deshalb die bewährten
Stickstoffdünger sofort beziehen!
Erhältlich bei:
Genossenschaften und Handel
Kostenlose Auskunft
über Anwendung und Wirkung erteilt die
Landwirtschaftliche Beratungsstelle Wien der Stickstoffindustrie, Wien I, Schottenring 7
Zweigstellen:
LINZ, Landstraße 12, II • GRAZ, Rechbauerstraße 22

Goldschmied SINGER
Schmuck, Optikwaren
Waidhofen a. d. Y., Adolf-Hitler-Platz 31

FÜR JEDE FRUCHT DER PASSENDEN VOLLDÜNGER
düngt mit
AM-SUP-KA
VOLLDÜNGER
SIE SPAREN ZEIT UND GELD
Auskunft erteilt:
Landwirtsch. Auskunftstelle für Superphosphat, Wien III., Am Heumarkt 10

Den für **jeden Gastwirt** gesetzlich vorgeschriebenen
Speisen- und Getränke-Tarif
erhalten Sie in der
Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs, Ges. m. b. H.

Der beste Rat:
Ein
Inferat
im
Boten von der Ybbs

Dankfagung.
Für die vielen Beweise innigster Anteilnahme anlässlich des Ablebens unserer innigstgeliebten Gattin, Schwester und Tante, der Frau
Theresia Bartl
BahnoffizialsGattin
sagen wir allen den besten Dank. Insbesondere danken wir der hochw. Geistlichkeit für die Führung des Konduktes, für die große Teilnahme am Leichenbegängnisse, für die Kranz- und Blumenpenden sowie dem Leichenbestattungsverein für die pietätvolle Durchführung des Begräbnisses.
Die tieftrauernden Hinterbliebenen.
Waidhofen a. d. Ybbs, im März 1939.

Dank.
Tiefbewegt von den Beweisen aufrichtiger Teilnahme, die uns anlässlich des unerwarteten Ablebens unserer lieben Tochter, Mutter, Gattin, Schwester und Tante, der Frau
Paula Peyrl
Gastwirtin in Zell a. d. Ybbs
in so großem Maße zuteil wurden, sagen wir allen herzlichen Dank. Besonders danken wir hochw. Herrn Ant. Ziegelmüller für die Krankenbesuche und die Führung des Konduktes, der NS-Frauenchaft Zell a/Y., den Vertretern der Gastwirtegenossenschaft, der Frau-AG., allen Verwandten, Nachbarn und Bekannten sowie allen, die unserer teuren Dahingeshiedenen das letzte Geleit gaben. Insbesondere danken wir für die schönen Kranz- und Blumenpenden.
Die tieftrauernd Hinterbliebenen.
Waidhofen a. d. Ybbs, im März 1939.